

## Sprachliche Bildungskonzepte in der deutsch-französischen Grenzregion: Mehrsprachigkeit in (Bildungs-) Politik und Lebenswelt

In Grenzregionen, in denen reger grenzüberschreitender Kontakt mit den Nachbarn herrscht, stellt sich häufig auch die Frage nach der/ den Sprache(n), in der sich die Kommunikation auf beiden Seiten der Grenze vollzieht. Waren etwa in der saarländisch-lothringischen Region Sprachkenntnisse der Bewohner traditionell über gemeinsame dialektale Wurzeln gewährleistet, so stellt sich die Situation inzwischen anders dar: die Lernerzahlen des Deutschen in Frankreich und des Französischen in Deutschland stagnieren oder sinken, die meisten Schülerinnen und Schüler lernen Englisch an erster Stelle, dem internationalen Trend entsprechend. Zugleich heben die politischen Akteure auf beiden Seiten der Grenze die Bedeutung der Sprache des Nachbarn kontinuierlich hervor, in den unmittelbaren Grenzregionen gibt es spezifische Bildungskonzepte, um das Erlernen der Nachbarsprache in besonderem Maße zu fördern.

Anhand von Beispielen aus der Großregion, die sich über Lothringen in Frankreich, die Wallonie und die deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, das Land Luxemburg sowie die beiden deutschen Bundesländer Rheinland-Pfalz und das Saarland erstreckt, wird beleuchtet, wie das Lernen der Sprachen der Nachbarn durch bildungspolitische Rahmenbedingungen gestaltet wird. So lernen im Saarland derzeit alle Grundschulkinder als erste Fremdsprache Französisch und beginnen erst danach mit dem Englischen. Zugleich hat das Französische bei Schülern und Eltern nicht immer die höchste Priorität und Beliebtheit. Auf der Grundlage empirischer Befunde zu den Einstellungen von Schülern und Eltern zum Französischlernen im Saarland wird das Spannungsverhältnis aufgezeigt, das zwischen den landespolitischen Zielsetzungen, die im Sprachenkonzept zur Mehrsprachigkeit im Bildungssystem (2010) und der Frankreichstrategie der Landesregierung (2014) ihren Ausdruck finden, und der lebensweltlichen Realität besteht.